



Rorschach, 24. Juni 2016, Evangelische Kirche, Signalstrasse,
14 Uhr

PHSG St.Gallen: Diplomfeier Studiengang Kindergarten und Primarschule

Grussworte von Regierungsrat Stefan Kölliker

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,
liebe Eltern dieser angehenden Lehrpersonen,
sehr geehrte Prorektorin

Zu allererst mal ein herzliches Dankeschön dafür, dass Sie sich vor gut drei Jahren für den Beruf der Lehrperson auf der Stufe Kindergarten und Primarschule entschieden haben. Und zweitens herzliche Gratulation dafür, dass sie den Durchhaltewillen bewiesen haben, diese anspruchsvolle und strenge Ausbildung auch bis zum Schluss durchzustehen. Aus meiner Arbeit als Präsident des Hochschulrates und Gesprächen mit der Schulleitung weiss ich, dass wir in der Ausbildung unserer künftigen Lehrpersonen hohe Anforderungen stellen.



Aber ich bin überzeugt, dass es sich auszahlt, wenn wir unsere Studierenden stark fordern. Damit fördern wir sie nämlich auch intensiv und so können sie später in der vielzitierten, herausfordernden Praxis bestehen.

Als Bildungschef will ich nichts schönreden: Der Beruf der Lehrerin und des Lehrers ist angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Erwartungen anspruchsvoller geworden. Und oft wird negativ über den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers berichtet. Oder besser gesagt, es werden gerne die negativen Seiten des Berufes beleuchtet.

Vergessen Sie aber eines nicht:

Heute wird Alles viel kritischer als früher angeschaut, Respekt und Autorität werden überall in Frage gestellt und der Ton wird ruppiger, das ist einfach ein Zeichen der Zeit. Das geht nicht nur den Lehrpersonen so, sondern auch den Ärzten, den Juristen, den Naturwissenschaftlern, den Theologen – und erst recht den Politikern...

Nun, wenn der Lehrberuf nicht mehr attraktiv wäre, dann müssten ja auch die Studierendenzahlen an den Pädagogischen Hochschulen deutlich zurückgehen.

Aber das Gegenteil ist der Fall, im Kanton St.Gallen und in der gesamten Ostschweiz konnten wir in den letzten Jahren eine anhaltend hohe Studierendenzahl sowohl im Studiengang Kindergarten- und Primarschule als auch Sekundarstufe I verzeichnen!



Das ist für mich einerseits ein Beleg, dass für junge Menschen der Lehrberuf nach wie vor eine hohe Anziehungskraft besitzt. Als Bildungschef habe ich in den letzten Jahren den Lehrpersonen versprochen, dass wir sie bei den Herausforderungen noch besser unterstützen und entlasten wollen. Mit dem neuen Berufsauftrag – welchen wir im Schuljahr 2015/16 eingeführt haben – ist uns dies gelungen.

Die Lehrpersonen, vor allem die Lehrpersonen mit Klassenverantwortung, sind entlastet worden, zudem haben die Lehrpersonen klar definierte Arbeitsfelder erhalten, sodass die verschiedenen Tätigkeiten mit den Schulleitungen individuell präzise definiert und bemessen werden können.

Andererseits sehe ich den Erfolg der hohen Studierendenzahlen auch in den gemeinsamen Anstrengungen der PHSG, der Schulgemeinden und des Bildungsdepartementes zugunsten der Lehrerinnen- und Lehrerbildung begründet. Diese ist im Kanton St.Gallen – gerade auch dank der engen Zusammenarbeit und den kurzen Wegen zueinander – qualitativ top positioniert.

Ich möchte nun aber ein paar Worte zum Inhalt Ihres Berufes sagen:

Wenn ich an die Kleinkindphase meiner eigenen Kinder zurückdenke, dann habe ich ein Bild vor Augen. Nämlich wie eines meiner Kinder versucht, einen Stein auf das Bücherregal zu legen.



Dabei möchte es den Stein nicht zuunterst hinlegen, wo es am einfachsten und bequemsten ran kommt. Nein, es will den Stein ganz zuoberst rauf bugsieren, also dorthin wo das Kind fast nicht mehr rankommt. Dieses bereits im Kleinkind angelegte Streben nach dem Unmöglichen, die Suche nach Herausforderungen und Grenzen, ich glaube das ist der Kern, in dem Sie als Lehrperson Ihre zukünftigen Schülerinnen und Schüler unterstützen können.

Und ich glaube, das ist es, was die jungen Menschen am Lehrerberuf fasziniert, nämlich die Arbeit mit jungen Menschen, sie begleiten, fordern und fördern und dann wieder loslassen, damit sie sich wieder weiter entwickeln können.

Sie alle – also insgesamt fast 221 Absolventinnen und Absolventen – sind bereit, sich den grossen Herausforderungen im Klassenzimmer zu stellen, weil Ihnen die Arbeit mit Kindern Herzen liegt. Lehrerin oder Lehrer sein heisst für mich, an der Zukunft arbeiten, die Gesellschaft auf dem Weg in die Zukunft zu unterstützen. Ich denke, das ist eine ehrenvolle und schöne Arbeit, mit grosser Verantwortung, aber auch mit sehr vielen Freiheiten.

In ihrem Berufsleben werden Sie immer wieder mal nach rechts und links schauen, auf andere Berufe und wie diese zum Beispiel entschädigt werden. Man entdeckt immer Berufe, bei denen das eine oder andere besser ist! Natürlich können wir nicht mit den höchst bezahlten Berufen zum Beispiel in der Finanzbranche mithalten.



Aber den Lehrerinnen- und Lehrerberuf rein aus der Lohnperspektive zu betrachten, das ist aus meiner Sicht grundlegend falsch. Ihre Zufriedenheit im Beruf hängt letzten Endes nicht davon ab, wie voll Ihre Lohntüte ist, sondern, ob Sie in ihrer tagtäglichen Arbeit einen Sinn sehen und sich mit diesem Sinn auch identifizieren können. Sie werden nun denken: Ja, als Regierungsrat hat man gut reden!

Ich darf Ihnen sagen, dass ich bereits als Treuhänder im Nebenamt als Lehrperson in der Erwachsenenfortbildung unterrichtet habe. Ich habe diese Tätigkeit stets ausserordentlich geschätzt und bis zu meinem Antritt als Regierungsrat mit grosser Begeisterung ausgeführt.

Und nebenbei bemerkt: Schlecht ist man als Lehrerin und Lehrer im Kanton St.Gallen nicht bezahlt. Das belegen die interkantonalen Vergleiche. Und auf das neue Schuljahr konnten wir die Einstiegsgehälter für die jungen Lehrpersonen – also für Sie! – um zwei Stufen anheben!



Zum Schluss noch ein persönliches Wort an Sie:

Wenn ich in die Runde schaue, dann sehe ich heute 120 topmotivierte Lehrpersonen, die sich vor rund drei Jahren auf einen Weg begeben haben. Einige von Ihnen wussten sicher ganz klar, dass Sie diesen Beruf ergreifen wollten. Andere waren vielleicht nicht ganz sicher, worauf sie sich da eingelassen haben. Ihnen allen ist aber gemeinsam, dass Sie sich in den letzten drei Jahren eine grosse Arbeitslast aufgeladen haben, auf einiges verzichten mussten und wahrscheinlich auch einige schlaflose Nächte gehabt haben. Und allen ist auch gemeinsam, dass Sie einen wertvollen Berufsabschluss auf Hochschulniveau erlangt haben.

Sie haben jetzt die Chance, diesen Abschluss in ein sinnerfülltes Berufsleben hinüberzunehmen. Sie werden dort weiterhin eine grosse Arbeitslast auf sich nehmen, müssen weiterhin auf einiges verzichten und vielleicht auch wieder die eine oder andere schlaflose Nacht erleben. Gehen Sie Ihren Weg weiter, schöpfen Sie ihr grosses Potential aus und lassen Sie sich dabei nicht beirren. Das Diplom, das Sie in Kürze erhalten werden ist Beleg dafür, dass Sie sehr Vieles richtig gemacht haben auf Ihrem Weg. Bleiben Sie sich und auch der Ostschweiz – lieber noch dem Kanton St.Gallen! – treu...

Geniessen den heutigen Abend und die heutige Feier!

Herzlichen Dank.